



Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 7.

Hirschberg, Sonnabend den 24. Januar

1857.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote so. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insektionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insektionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 17. Januar. Die Provinz Schlessen läßt bekanntlich durch den Professor Riß, als Zeichen der Dankbarkeit für die mannichfachen Wohlthaten, die ihr durch die Fürsorge des hochseligen Königs zu Theil geworden, eine Reiterstatue desselben ausführen. Das kolossale Tonmodell derselben war in diesen Tagen öffentlich ausgestellt und wurde vorgestern von Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen von Preußen und dem Prinzen Karl, so wie von der Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz besucht. Die überraschende Ähnlichkeit mit dem unvergeßlichen Monarchen, die sich in den Zügen und in der Haltung des Bildwerkes ausdrückt, erregte die höchsten Herrschaften zu tiefgerührender Bewunderung. Die königlichen Söhne und die hohe Wittve des verewigten Herrschers sprachen dem Künstler höchsthe volle Anerkennung aus und schieden tiefbewegt von dem Bilde, das ihnen eine freundliche Vergangenheit zurückkehrte. Auf dem ungeduldig mit dem Fuße Generaluniform, über die der Fürstenmantel in leichter und gefälliger Drapirung niederfällt, und mit Stern und Ordnung. Das Haupt ist mit dem Federhut geschmückt. Die Rechte ruht sich leicht auf dem Schenkel, während die Linke eher leicht zur Seite gewendet ist, richtet sich mit einem ernsten und doch zugleich wohlwollenden Ausdruck gerade aus, als ob er auf sein Volk nieder schaue, das er mit so liebreichem Herzen umfing. Die Statue ist vom Huße des Sockels bis zur Spitze des Federhutes 15 Fuß hoch und soll in gleicher Größe in Bronze ausgeführt werden, womit die prächtige Einfiedelsche Gießerei zu Lauchhammer beauftragt ist. Sie wird auf dem Ringe in Breslau auf-

gestellt werden und ein Piedestal von schlesischem Marmor in einer Höhe von 12 Fuß erhalten, das Sr. Majestät der König geschenkt haben.

Nach dem dem Landtage vorliegenden Staatshaushalts-etat für 1857 sollen in diesem Jahre an direkten Steuern aufgebracht werden 26,482,347 rthl. und an indirekten 38,813,300 rthl., zusammen 65,295,647 rthl. Hiernach kommt bei einer Bevölkerung von 17,202,013 Menschen auf den Kopf an direkten Steuern ein Betrag von 1 rthl. 16 sgr. 2 pf., an indirekten Steuern ein Betrag von 2 rthl. 7 sgr. 8 pf., zusammen 3 rthl. 23 sgr. 10 pf.

Berlin, den 18. Januar. Von Seiten Preußens ist an die Großmächte, welche das Londoner Protokoll unterzeichnet haben, nach der friedlichen Wendung, welche die neuenburger Angelegenheit durch die Beschlußfassung der eidgenössischen Bundesversammlung genommen hat, die Eröffnung ergangen, daß Preußen alle militärischen Maßregeln einstellen werde und bereit sei, auf Unterhandlungen behufs einer endgültigen Regelung der neuenburger Streitfrage mit den Mitunterzeichnern des Londoner Protokolls einzugehen. Zu der Konferenz, welche zu diesem Zwecke zusammentreten wird, dürfte auch ein Vertreter der Eidgenossenschaft hinzugezogen werden. Der Ort, wo diese Konferenz stattfinden wird, ist noch nicht festgestellt.

Berlin, den 18. Januar. Die hohen Prälaten haben Berlin wieder verlassen. Der Fürstbischof von Breslau Dr. Förster ist über Posen nach Breslau zurückgereist. Die hohen geistlichen Herren besuchten während ihres Hierseins das katholische Krankenhaus, in dessen Kirche sie celebrirten und dann die Einrichtungen des Hauses mit hoher Befriedigung besichtigten. Se. Eminenz der Cardinal-Erzbischof erschien auch in dem Schulhause der Ursulinerinnen, und zwar während des von den ehrwürdigen Schwestern ertheilten Unterrichts, dem Lehrgange folgend und mehrere der

Schülerinnen in verschiedenen Unterrichtsgegenständen examinirend.

Berlin, den 19. Januar. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist seit einigen Tagen von einem leichten Unwohlsein befallen, welches denselben auch verhinderte, dem am gestrigen Tage gefeierten Krönungs- und Ordensfeste beizuwohnen.

Berlin, den 20. Januar. Der Herr Minister-Präsident hat heute den Hause der Abgeordneten angezeigt, daß, da die Neuenburger Unterthanen Sr. Majestät des Königs bedingungslos freigelassen worden seien, die Kriegsfrage beiseite gelassen und die Möglichkeit vorhanden sei, die Neuenburger Angelegenheit im Wege der Konferenz mit den Großmächten zu regeln.

Dreslau, den 20. Januar. Der durch sein langes segensreiches Wirken um die Provinz Schlesien hochverdiente Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor Herr Dr. von Biegeleben wird mit dem 1. Mai aus seinem Amte scheiden. Derselbe hat seinen erbetenen Abschied und auch zugleich als Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens von Sr. Majestät den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen erhalten.

Reiße, den 19. Januar. Von acht Soldaten, welche in einem Bürgerhause einquartirt waren, wo sie eine Stube und eine Kkove bewohnten, wurden gestern Morgen vier todt gefunden und die vier übrigen waren dem Erstickungstode nahe, in Folge des unvorsichtigen Schließens der Thüreklappe. Von den vier Letzteren ist gestern Abend noch einer gestorben, die anderen sind noch in ärztlicher Behandlung und noch nicht außer Gefahr.

Koblentz, den 15. Januar. In der Rheinprovinz ist die Verordnung erlassen und hier bereits in Vollzug gesetzt worden, wonach im Laufe des Jahres überhaupt nur drei Tanzmusiken abgehalten werden sollen. Von den hiesigen Musikern ist bereits eine zweite Petition deshalb an das Haus der Abgeordneten abgegeben. Der Pfarrer an der Liebfrauenkirche hat den hiesigen Musikern versichert, daß die katholische Geistlichkeit jene Verordnung wegen Beschränkung der Tanzmusiken nicht veranlaßt habe.

Kurfürstenthum Hessen.

Marburg, den 14. Januar. Die Schließung der hiesigen Kassinogellschaft, welche von der Ortspolizeibehörde wegen der Nichtaufnahme des Herrn Hassenpflug verfügt war, ist vom Ministerium des Innern wieder aufgehoben worden.

Württemberg.

Stuttgart, den 15. Januar. Durch königliche Verordnung ist nun auch für Württemberg die Ausfuhr von Pferden über die Zollgrenze bis auf weiteres verboten. — In einem „Vom Vande“ datirten Artikel über die neuenburger Angelegenheit tadelt das offizielle Organ abermals die Bestrebungen und Demonstrationen gegen Preußen und zu Gunsten der Schweiz als undeutsch.

Schweiz.

Bern, den 18. Januar. Nachdem vorgestern der Bundesbeschluß, betreffend die neuenburger Angelegenheit, definitiv von beiden Räten gefaßt war, ertheilte der Bundesrath sofort der Regierung von Neuenburg die nöthigen Weisungen, so weit es die Freilassung der Gefangenen betraf. Zu dem doppelten Zweck, einerseits die Gefangenen vor Verleumdung von Seiten der Bevölkerung zu schützen, andererseits auch um die Entfernung der Ersteren aus der Schweiz zu konstatiren, wurden die kantonalen Behörden angewiesen, dieselben durch bürgerlich gekleidete Polizei-Mannschaft oder

durch Militär an die französische Grenze bei Berrières begleiten zu lassen. Den Gefangenen wurden Pässe zugestellt, welche das schweizerische Justiz- und Polizeidepartement ausstellte und die von der Kanzlei der französischen Gesandtschaft visirt worden sind. In Folge dessen wurden die Gefangenen in der letzten Nacht, begleitet von fünf Offizieren und einem Detachement Soldaten mit Extrapost über die Grenze bei Pontarlier gebracht. Der Bundesrath hat beschlossen, successive in kürzester Frist alle Truppen zu entlassen. Er wird eine Proklamation an die Armee richten. Ein gestriger Tagesbefehl Dufours verkündet der Armee den Bundesbeschluß zu friedlicher Lösung, aber unbeschadet der Interessen, der Würde und Ehre der Schweiz.

Frankreich.

Paris, den 15. Januar. Der Bischof von Amiens, M. Salinis, ist zum Erzbischof von Paris ernannt worden.

Die Appellation Bergers wurde heute vom Kassationshofe verworfen; er wird also doch übermorgen vor den Assisen erscheinen, wozu 19 Zeugen vorgeladen worden sind.

Paris, den 17. Januar. Aus der den Mordmörder Berger betreffenden Anklageschrift geht hervor, daß Berger im Tempel das Messer unter dem Paletot verborgen hatte und dem Erzbischof den Todesstoß versetzte, als dieser die rechte Hand erhob, um ihn zu segnen. Daß seine That eine vorherbedachte gewesen, zeigt der aus den Verhören hervorgegangene Umstand, daß er schon vor einem Jahre sich diesem Mordgedanken beschäftigte und zwar nicht bloß gegen den Erzbischof, sondern auch gegen den Pfarrer der Kirche St. Germain l'Auxerrois. Damals hatte er sich zu diesem Zwecke ein Beil gekauft. Am Tage des Verbrechens schrieb Berger ein Testament, durch welches er seinen Bruder als seinen alleinigen Erben einsetzt. Am 31. Januar 1836, also schon vor einem Jahre, schrieb Berger eigenhändig und unterzeichnete mit seinem Namen eine Schrift, die in seinen Papieren aufgefunden wurde und die sich mit den Worten schließt: „Ich habe den Stoß allein ausgedacht und ausgeführt, der den Erzbischof von Paris betroffen hat.“

Paris, den 17. Januar. Berger ist von den Assisen zum Tode verurtheilt worden. Bei Verlesung des Urtheils war derselbe nicht zugegen. Er hatte nach einer heftigen Scene, in welcher er sich gotteslästerlicher Ausdrücke bediente und gegen mehrere Zeugen gehässige Verleumdungen ausgesprochen hatte, aus dem Gerichtszimmer entfernt werden müssen.

Paris, den 18. Januar. Der Gerichtsbesitzung, in welcher Berger verurtheilt wurde, wohnte eine große Menge Personen bei. Der Polizeidienst wurde von 25 Stadtsergeanten besorgt. Berger wurde um 10 Uhr 20 Minuten eingeführt. Er ist ein Mann von mittler Größe, mit magerem, blassen Gesicht und offener Stirn. Seine ganze nicht gewöhnliche Physiognomie hatte einen gewissen Ausdruck von Intelligenz. Er trug eine schwarze bis zum Halse zugeknöpfte Weste und einen langen schwarzen Rock. Auf den Tisch wurden die Kleider des Bischofs und das Messer gelegt. Berger legte im Laufe des Verhörs eine an Würde grenzende Heftigkeit an den Tag und benahm sich so, daß er mit Gewalt aus dem Saale geführt werden mußte. Sein Verteidiger sucht in der Verteidigungsrede den Irrthum des Verklagten nachzuweisen. Um 5 Uhr sprachen die Schwornen ihr Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zum Tode. Um 6 Uhr begaben sich die Greffiers (Gerichtsschreiber) nach dem Gefängnisse Bergers. Nach dem Vortrage des Protokolls und des Urtheils erhob sich plötzlich Berger und rief den Greffiers zu: „Ge-

hen Sie jetzt, meine Herren, üben Sie Gerechtigkeit aus; Sie werden auch verurtheilt werden; ich jage Sie fort und verachte Sie." Der Gefängnissdirektor ließ Berger hierauf die Tracht der zum Tode Verurtheilten, nämlich eine Zwangsjacke, anlegen. Berger verbrachte die Nacht sehr ruhig und genoss eines tiefen Schlafes. Heute morgen verlangte er sein Frühstück und aß mit Appetit. Mit dem Beichtvater des Gefängnisses hatte er eine lange Unterredung. Berger bleibt in der Conciergerie, bis sein Cassationsgesuch entgegen genommen ist. Wahrscheinlich wird Berger Ende künftiger Woche hingerichtet werden. Die „Presse“ verkaufte von ihrer vorgestrigen Nummer den Verhandlungen des Bergerschen Prozesses 50000 Exemplare auf der Strafe. Man spricht hier viel von einem Schreiben, das Berger unterm 26. November an den Redakteur eines kleinen religiösen Blattes „*Monsieur de Marie*“ richtete. Mit grenzenloser Festigkeit wird darin gegen den Marienkultus geeifert und auf entsehlige Entwürfe hingedeutet, womit er gegen denselben umgehe. Das Schreiben trägt die Unterschrift: „Abbe Berger, außerhalb des Herzens Maria.“

Der erste Präsident des Gerichtshofes zu Nancy hat bei dem Schulrath dieser Stadt einen interessanten Bericht über den Stand des Elementarunterrichts in den Departements der Mosel, Meurthe, der Meuse und der Vogesen eingesandt, worin er die Hindernisse darlegt, welche die Aeltern gewissen Fächern des Elementarunterrichts in den Weg legen. Stiderei und Spigenklöppelei sind in letzter Zeit eine wahre Ausbeutungsquelle der armen Kinder durch ihre Familien geworden. So wird die Schule zur Werkstatt. Viele Aeltern schicken ihre Kinder nur unter der Bedingung zur Schule, daß sie weder lesen noch schreiben zu lernen brauchen und nur zur Arbeit angehalten werden. Es wird auch nicht eher möglich sein dem Uebel zu steuern, als bis das Gesetz die Präfecten ermächtigt, je nach Ort und Umständen zum Schutze dieser unglücklichen Kinder gegen die Laubgier der Aeltern einschreiten zu können.

Der „*Moniteur*“ theilt die Nachricht mit, daß der kaiserliche Prinz an einem leichten catarrhalischen Fieber leide; es gebe aber wieder besser und sein Zustand gebe auch nicht zur geringsten Beunruhigung Veranlassung. Admiral Rigault de Genouilly geht am 17ten nach Breit ab, wo er sich den 25ten nach China einschiffen wird.

Spanien.

Madrid, den 14. Januar. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Provinzialgouverneure scharft ihnen die strengste Ueberwachung der Journale ein, damit vermieden werde, daß in denselben irgend eine Mittheilung über die auf Politik bezüglichen Handlungen der Regierung erfolge oder gar eine Kritik derselben stattfindet. — Aus dem Gefängnisse zu Valencia sind 25 der aus Anlaß der jüngsten dortigen Unruhen verhafteten Personen entwichen.

Italien.

Bologna, den 15. Januar. Den vereinten Bemühungen der päpstlichen und toscanischen Behörden ist es gelungen, die Ueberreste der Räuberbande Passatore zu zerstreuen und durch Gefangennehmung des berühmten Anführers Lazzarini das Land von dieser Plage zu befreien.

Neapel, den 12. Januar. Es haben hier bedeutende Behaftungen in Folge der Entdeckung einer geheimen Gesellschaft stattgehabt, die mit den Mazzinistischen Comités von Genua und Turin in Verbindung stehen. Auch hat man Geldmünzen im Werth von einem halben Piaster mit dem Bildnisse Lucian's, Königs beider Sicilien, entdeckt. Ein Theil der Gefangenen wurde freigelassen, gegen die

übrigen aber eine Untersuchung eingeleitet. Die bereits vielfach angekündigten Vagnadigungen sind noch nicht erschienen. Der König und die Königin werden sich in diesen Tagen nach Caserta begeben, woselbst die Königin ihre Niederkunft abwarten will. — Die Lage der Insel Sicilien flößt fortwährend der neapolitanischen Regierung Besorgnisse ein.

In Sicilien ist der Aufstand völlig unterdrückt. Außer dem Baron Bentivogna sind noch 7 seiner Mitschuldigen erschossen worden, nachdem sie vor ein Kriegsgericht gestellt waren.

Großbritannien und Irland.

Auf Malta dauern die Streitigkeiten zwischen den Einwohnern und den englischen Soldaten und Matrosen fort.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 9. Januar. Im November weideten die unruhigen Tschetschenzen ihre Heerden am Flusse Dschalka, 12 Werst von der Festung Grosnaja. Es wurden 170 Mann Miliz der friedlichen Tschetschenzen gegen sie abgeandt, welche ihnen die Heerden wegnahmen und nach der Festung Grosnaja brachten. Der russische Verlust bestand in einem Vermundeten. Der Feind verlor zwei Gefangene und 152 Stück Vieh. Der Oberst Salskett traf auf einer Rekognoscirung der ehemaligen Festung Noworossisk mit den Gebirgsbewohnern zusammen. Von den Russen wurden 24 Mann verwundet und 1 Stabsoffizier, 1 Offizier und 22 Gemeinde Kontundirt. Der Verlust des Feindes ist nicht bekannt.

Petersburg, den 10. Januar. Oberst Salskett ist zum Kommandanten von Anapa ernannt worden, und mit einem kleinen Truppen-Corps, welches die Garnison bildet, beschäftigt, die Festungswerke und die beschädigten Gebäude wieder herzustellen. Im Anfange des Novembers machten die Russen Rekognoscirungen bis nach dem früheren Fort Rajwsk, einem jener kleinen, in das Innere des noch nicht unterworfenen Landes vorgeschobenen Posten, der den Weg nach Noworossisk deckt. Hierbei kam es zu scharfen Scharmügeln mit den Tschetken, und die Russen hatten 50 Vermundete, worunter 2 Offiziere. Sie zogen sich nach dem Kuban zurück und ließen nur eine genügende Garnison in Anapa, um den Ort zu schützen und die Bauten fortzusetzen. Auch die Tschetschenzen im Osten haben sich wieder gerührt und einen Streifzug in die Umgegend des Forts Grosnaja auf dem linken Ufer der Sundscha unternommen und einige Viehheerden fortgetrieben, die ihnen aber wieder abgejagt wurden.

Petersburg, den 10. Januar. Die „*Petersb. Zeit.*“ macht die Meldung über den pariser Konferenzbeschluss in folgenden Worten: Das kaiserliche Kabinet wird so eben durch eine telegraphische Depesche des russischen Bevollmächtigten bei den pariser Konferenzen davon in Kenntniß gesetzt, daß am 6. Januar diese Versammlungen geschlossen und das Schlussprotokoll unterzeichnet wurde. Es ward festgesetzt, daß die Beendigung der Grenzberichtigung von Bessarabien wie die gänzliche Räumung der Donau-Fürstenthümer durch die österreichischen Truppen und des schwarzen Meeres und Bosporus durch die englische Flotte spätestens am 30. März stattfinden und daß zu derselben Zeit die Uebereinkunft wegen der Meerengen in Kraft treten sollte.

In den Gouvernements Ekaterinoslaw, Taurien, Cherson und Bessarabien ist in Folge des Krieges eine solche Noth entstanden, die Mundvorräthe und das aufgespeicherte Getreide ist so vollständig verzehrt worden, daß die Regierung sich gezwungen sah, um den Landleuten den Erwerb ihres Lebensunterhalts zu ermöglichen, unentgeltliche Pässe zu er-

theilen, mit denen sie in die benachbarten Gouvernements ziehen dürfen, um ihr Leben zu fristen.

Aus Sebastopol wird berichtet, daß die Stadt nach und nach sich wieder bevölkert; sie zählt jetzt 7000 Einwohner und Kamisch 2000. Von den während der Belagerung zerstörten Häusern wurden 300 wieder in bewohnbaren Stand gesetzt und 80 neue Häuser gebaut.

Griechenland.

Athen, den 6. Januar. Eine dem Vernehmen nach aus 15 Mann bestehende Bande ging in der Nacht vom 21. December, die Wachsamkeit der griechischen Grenzwachen täuschend, über die Grenze und drang bis zum Dorfe Ascalades nahe bei Livadien vor, wo sie einen Menschen tödtete und zwei andere verwundete. Weder alle Bemühungen der Regierung, noch die eifrige Mitwirkung des Volkes, noch die gute Haltung der Truppen genügen, Griechenland von diesen Räubern zu befreien, die plötzlich ins Land einfallen und ebenso rasch wieder verschwinden, so lange nicht die türkische Regierung im Stande ist, ihrerseits gleichfalls reguläre Truppen zu verwenden, um das Uebel zu erstickern.

Persien.

Nach Konstantinopolitanischen Nachrichten waren 20 Infanterie-Bataillone und 5000 Reiter an verschiedenen Punkten des persischen Gebiets und namentlich von Kermandschah, Hamadan und Isfahan aufgebogen, um sich am persischen Meerbusen, vorzugsweise in den Provinzen Kurzistan und Farsistan zu konzentriren und theils die Garnisonen der festen Plätze zu verstärken, theils das Feld zu halten, wobei die Festungen Kozarum und Ferozabad, von denen die beiden vom Golf durch sandige Ebenen nach dem Innern des Landes führenden Straßen beherrscht werden, als Operationsbasis dienen sollen.

Ueber die Zustände im Innern Persiens lauten die Nachrichten verschieden. Das „J. de Constant.“ vom 8. Januar schildert diese Zustände mit den düstersten Farben und meint, daß es an Geld, Offizieren, Ordnung, kurz an allem fehle, was zur Behauptung eines Kampfes mit England nothwendig sei.

In Maskate verhandelt der englische Resident daselbst, Major Hame, mit dem dortigen Isman ein Schutz- und Trugbündniß gegen Persien.

Sina.

Die Nachrichten aus Hongkong reichen bis zum 24. November. Das Hauptereigniß der letzten Zeit war die Theilnahme des nordamerikanischen Geschwaders an den Feindseligkeiten der Chinesen, veranlaßt durch einen von chinesischen Forts auf eine Anzahl Amerikaner gemachten Angriff. Die Erstürmung der chinesischen Forts durch die Amerikaner erfolgte am 21. November. Nach Einnahme des ersten Forts warfen die Amerikaner die darin befindliche Munition in den Fluß, vernichteten alles was zu vernichten war, vernagelten die Geschütze und verbrannten die Gebäude. Das Fort war mit 48 Geschützen armirt, darunter keins von geringerem als 24pfündigem Kaliber. Das Werk der Zerstörung dauerte bis Nachmittag, wo man sich gegen 2 andere Forts wandte, die auch schon um 4 Uhr Nachmittags den Amerikanern ohne Widerstand in die Hände fielen. Ein viertes Fort wurde am folgenden Tage genommen; die 4 Forts zusammen waren mit 165 Geschützen armirt, welche sämmtlich zerstört oder untauglich gemacht wurden. Die Forts wurden gleichfalls

zerstört. Was die Operationen der Engländer betrifft, so hatte Capitain Steward am 16. November das Fort Ty-ko-to genommen und die 55 Geschütze desselben vernagelt.

Tages-Begebenheiten.

In Berlin kam vor einiger Zeit ein Fall vor von ansteckendem Wahnsinn, veranlaßt durch Beschäftigung mit dem sogenannten Psychographen. Eine Gesellschaft von jungen Männern aus den halbgewildeten Schichten war, von dem epidemischen Psychographenschwindel ergriffen, zu den abeinsten Excessen fortgerissen worden und zuletzt der Staatsanwaltschaft in die Hände gerathen.

Dem Schwäbischen Merkur schreibt man aus München vom 11. Januar: Von Kloster Scheyern, wo die Benedictiner ein Knaben-Erziehungs-Institut haben, kam die schreckliche Nachricht, daß vor zwei Tagen 12 oder 13 Zöglinge beim Schlüsselschuhlaufen auf dem Klosterweiber mit dem Eise durchdrungen und ertranken. Man fügt bei, daß auch der die Aufsicht führende Ordensgeistliche mit verunglückt sei.

Berlin, den 18. Januar. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wurde heute die Feier der Krönungs- und Ordensfestes begangen. Schon um 10 Uhr versammelten sich die hier anwesenden kapitelfähigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler im königlichen Schlosse. Se. Majestät der König geruhten, Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Baden, dem Fürsten Ferdinand zu Solms-Braunfels, dem Staatsminister a. D. Grafen von Alvensleben und dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Manteuffel die Investitur im Ritter-Saale zu ertheilen und darauf in der Schwarzen Adler-Kammer ein Kapitel abzuhalten. Nach Beendigung desselben geruhten Se. Majestät in den dem Ritter-Saale zunächst gelegenen Zimmern die seit dem letzten Ordensfest mit Orden und Ehrenzeichen begnadigten Personen sich vorstellen zu lassen. Sodann erhoben sich Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, so wie auch Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die fremden hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, und begaben sich nach dem Ritter-Saale und nahmen Platz unter dem Throne. Zur Seite rechts und desselben standen Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, so wie die fremden königlichen Herrschaften mit ihren Hofstaaten und links die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Minister Sr. Majestät des Königs, die General- und Flügel-Adjutanten. Der Präses der Ordens-Kommission stellte hier die bei dem diesjährigen Ordensfest ernannten Ritter des Roten Adlerordens Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin einzeln vor. Se. Majestät geruhten, den ehrfurchtsvollen Dank derselben huldvollst entgegenzunehmen, worauf sich diese Ritter in die Schloß-Kapelle begaben. Nachdem Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, unter Vortritt der Hof-Chargen, wie auch Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die anwesenden hohen fürstlichen Personen, in die Kapelle getreten waren und Platz genommen hatten, begann der Gottesdienst. Der Ober-Konfistorialrath, Hof- und Domprediger Dr. Senebier hielt, unter Assistenz der übrigen Hof- und Domprediger, die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt.

Nach dem Schlusse derselben und nachdem der Segen gesprochen war, wurde das Tedeum angestimmt. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich Ihre königlichen Majestäten mit den höchsten Herrschaften und gefolgt von den zum Feste eingeladenen Rittern und Inhabern von Orden und Ehrenzeichen zur königlichen Tafel, welche im Weißen Saale, in der Bilder-Galerie und den Seiten-Gemächern angeordnet war. Se. Majestät geruhten, die Gesundheit der neu ernannten Ordensritter und Inhaber von Ehrenzeichen auszubringen. Nach Aufhebung der Tafel begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, wie auch die höchsten Herrschaften, in den eingeladenen Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen anzunehmen und darauf die Versammlung huldvoll zu entlassen.

Es wurden verliehen: 3 Rother Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, 1 Stern zum Rother Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern, 7 Sterne zum Rother Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, 28 Rother Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, 3 Rother Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, 1 Schleife zum Rother Adlerorden dritter Klasse, 68 Rother Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, 3 Rother Adlerorden mit Schwertern, 336 Rother Adlerorden vierter Klasse, ein Groß-Comthurekreuz des Hohenzollernordens, 15 Ritterkreuze des Hohenzollernordens und 360 Allgemeine Ehrenzeichen; zusammen 826 Orden und Ehrenzeichen.

In Schlesien haben erhalten:

Den Rother Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Bogun v. Wangenheim, Generalmajor und Inspekteur der 2ten Ingenieur-Inspection. Graf v. Schaffgotsch, Kammerherr und Schloßhauptmann von Breslau. Graf v. Schlippenbach, Generalmajor und Kommandeur der 1ten Kavallerie-Brigade. v. Schön, Generalmajor und Kommandeur der 18ten Infanterie-Brigade.

Den Rother Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife:

v. Bernuth, Geh. Ob.-Justizrath und Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Glogau. v. Carnall, Berghauptmann und Direktor des Oberbergamts zu Breslau. Jacobi, Geh. Justiz- und Appellationsgerichtsrath zu Breslau. Maron, Oberforstmeister zu Oppeln. Schellwisch, Geh. Regierungsrath und Direktor der Generalkommission für Schlesien zu Breslau. v. Studnitz, Landschaftsdirektor und Landrath a. D. zu Breslau. v. Toll, Oberst und Kommandant von Glatz.

Den Rother Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern:

Baron v. Puttkammer, Hauptmann im 5ten Jägerbataillon.

Den Rother Adlerorden vierter Klasse:

Baum, Kreisgerichtsdirektor zu Lauban. Wein, Rittmeister a. D., Justizrath und Divisions-Auditeur bei der 1ten Division. v. Böhn, Oberstlieutenant im 11ten Infanterie-Regiment. Bohnstedt, Oberbergkath zu Breslau. v. Chappuis, Premierlieutenant a. D. und Kreis-Deputirter auf Rorschwitz bei Münsterberg. Diege, Par-

tikulier und städtischer Armenordnungsbeamter zu Breslau. Freiherr v. Durant, Landrath des Kreises Rybnik auf Baranowitz. v. Eckartsberg, Major a. D. und Landschaftsdirektor auf Nieder-Bauche bei Spirottau. v. Elpöns, Rittmeister, aggregirt dem 6ten Husarenregiment. v. Falkenhäusen, Rittergutsbesitzer auf Wallisfurth bei Glog. Flemming, Districtkontrollor zu Hirschberg. Fliegel, Mundarzt erster Klasse zu Fischbach bei Hirschberg. S. Fränkel, Domassabrant zu Neustadt in Oberschlesien. Franz, Regierungsrath zu Liegnitz. Franz, Superintendent und Pfarrer zu Schwetta, Kreis Lauban. Friedrich, Konditor zu Breslau. Grauer, Rechnungsrath und Rendant der Depositalkasse beim Stadtgericht zu Breslau. v. Heinrich, Partikulier und Stabsordnungsbeamter zu Hirschberg. Dr. Hertel, Stabs- u. Garnison-Arzt zu Schweidnitz. Jekel, Appellationsgerichtsrath zu Glogau. Jergahn, Steuerroth zu Glogau. Kayser, Kreisgerichtsrath zu Dels. v. Keltich, Herzoglich Braunschweigischer Kammerdirektor und Rittergutsbesitzer auf Starfene, Kreis Trebnitz, zu Dels. Kerner, Superintendent und Pfarrer zu Michelan bei Brieg. Koch, Steuer Inspektor und Salzfactor zu Görlitz. Kosmeli, Gypriester und Pfarrer zu Pless. Dr. Krähig, Staatsanwalt zu Brieg. v. Kriegsheim, Hauptmann und Kommandeur der 6ten Pionier-Abtheilung. Krüger, Oberförster zu Peistewitz bei Ohlau. Loesch, Zeug-Heutenant beim Artilleriedepot in Glogau. Mende, Hütten-Inspektor zu Königshütte. Möckel, Hauptmann a. D., Kreis-Deputirter und Landesältester zu Kretschitz bei Reiffe. Münter, Bau-Inspektor zu Liegnitz. v. Mühscheffahl, Hauptmann a. D., Justizrath und Landschafts-Deputirter zu Jauer. v. Nagmer, Oberstlieutenant im 19ten Infanterie-Regiment. Kessel, Direktor des Kreisgerichts zu Frankenstein. Olearius, Landrath des Kreises Neichenbach. Peltner, Kaufmann zu Goldberg. Prinz, Banquier zu Breslau. Freiherr v. Reiffwitz, Landesältester auf Kriebitzsch bei Rosenberg. Sarganeck, Hauptmann a. D. und Stadtrath zu Breslau. Freiherr v. Saurema = Zeltich, Landschaftsdirektor auf Sterzendorf bei Namelan. Graf v. Schlippenbach, Oberstlieutenant und Kommandeur des ersten Ulanen-Regiments. Schmidt, Hauptmann a. D. und Landesältester auf Groß-Tannowitz bei Liegnitz. Scholz, Justizrath und Rechtsanwalt zu Reiffe. v. Schweinichen, Hauptmann und Forst-Administratur zu Genta, Kreis Groß-Strehlitz. Sendel, Sekonde-Lieutenant a. D. u. Zahlmeister 1. Klasse beim 6ten Infanterie-Regiment. Eberhard Graf zu Stolberg = Wenigerode, Major und Landrath des Kreises Landesbut, auf Kreppehof. Thamm, Kaufmann und Districtrichter zu Dittersbach bei Landesbut. Thielmann, Hauptmann im 18ten Infanterie-Regiment und Adjutant der 18ten Infanterie-Brigade. Trentin, Fürstlich Plessischer Oberamtmann und Gutsächter zu Goczalkowitz bei Pless. v. Zimpling, Regierungsrath in Breslau. Wersfen, Wasser-Bau-Inspektor zu Steinau. Weber, Oberstlieutenant und Kommandeur des 6ten Husarenregiments. Weirauch, Bürgermeister zu Schömburg. Wittkowitz, Kreisgerichtsrath zu Rybnik. Dr. Zillmer, Ober- und Regimentsarzt beim 2ten Ulanen-Regiment.

Den königlichen Hohenzollernschen Hausorden:

Das Kreuz der Ritter:

Peters, Konsistorialrath und Oberdiakonus in Liegnitz. Freiherr v. Jedlich, Major a. D. und Landrath des Kreises Schönau, auf Hermannsdorff.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Denzels, Kangleibdirector und Kreisgerichtsssekretär zu Rybnick, Berger, Bahnwärter zu Bichsdorf bei Neumarkt. Berndt, Erbscholz zu Bernsdorf bei Münsterberg. Berner, Aufseher bei der Strafanstalt zu Jauer. Bethmann, Bahnwärter zu Görlitz. Blaschke, Lokomotivführer zu Breslau. Böhm, Vice-Feldwebel im 7. Infanterie-Reg. Böhm, verittener Gendarm zu Kreba bei Rothenburg. Brzosa, Gerichtsschulze zu Kozlow, Kreis Tost-Gleiwitz. Förster, Gerichtsschulze zu Langenvorwerk bei Edwenberg. Hartmann, Votou. Erclutor zu Liegnitz. Hentschinski, Gerichtsschulze zu Klein-Barm bei Rosenberg. Herbe, Votou beim Appellationsgericht zu Breslau. Hübner, Kassenbdiener bei der Kreiskasse zu Landeshut. Janke, Vice-Wachtmeister im 4. Husaren-Reg. Jung, Lokomotivführer zu Breslau. Kempe II, Votou beim Appellationsgericht zu Breslau. Kind, Bahnhofsvorsteher zu Breslau. Kirchner, Gerichtsschreiber zu Komolkow bei Neumarkt. Kluge, Fußgendarm zu Messersdorf, Kreis Lauban. Klein, Kassenbdiener beim Oberbergamt zu Breslau. Klose, Kassenbdiener beim Oberbergamt zu Breslau. Klose, Kangleib- und Kassenbdiener bei der Rentenbank zu Breslau. Körner, Schauffeergeld-Erheber zu Kutischau bei Kosel. Krause, Hauptamt-bdiener zu Liebau. Kunze, Briefträger a. D. zu Gleiwitz. Langer, Feldwebel a. D., zuletzt im 6ten Artillerie-Regiment. Langer, Briefträger zu Reusatz. Langner, verittener Gendarm zu Kobornitz bei Breslau. Latocha, Gerichtsschulze zu Ober-Adultau bei Rybnick. Leber, Weichenwärter zu Breslau. Leeg, Stabsdrumpeter beim 1ten Kürassier-Regiment. Leuschner, Gerichtsschulze zu Borhaus, Kreis Goldberg-Gainau. Mahel, Salarienkassen-Rendant zu Leobschütz. Meisnisch, Gerichtsschulze zu Goshütz bei Kosel. Melcher, Erbscholz zu Tannhausen bei Baldenburg. Monden, Gerichtsschulze und Kreisstaror zu Wessche bei Falkenberg. Obst, Postkondukteur a. D. zu Breslau. Otter, Gar-nison-Schullehrer zu Schmiedniz. Piezcan, Polizeibdiener zu Groß-Strehlitz. Ransch, Handelsmann in Liegnitz. Rosenitz, Fuß-Gendarm zu Schönau. Rolle, Polizeiergeant zu Patitzkau. Schmelter, Wallmeister zu Glas. Schmorle, Postwagemeister zu Breslau. Scholz, Bureau-Affistent beim Polizeipräsidium zu Breslau. Schulz, Polizeiergeant zu Breslau. Schwarz, Gerichtsschulze zu Klein-Tschunkawe bei Militsch. Stumpe, Steueraufseher zu Görlitz. Wieber, Fußgendarm zu Schönberg bei Lauban. Winkler, Vicefeldwebel im 1ten Bataillon (Freistadt) 6ten Landwehrregiments. Winderlich, Stadtwachtmeister zu Trebnitz. Winkowski, pensionirter Kasernenwärter und Kassenbdiener zu Breslau.

Die Rosen-Königin.

(Fortsetzung.)

Der eifersüchtige Adrian folgte jedem seiner Blicke und Bewegungen mit Gefühlen der Rache und sein tödtlicher Gesichtsausdruck stempelte ihn zu einem wahren Dämon. Aber Eugene, vertieft in seinem Glücke, bemerkte ihn nicht und als der Tanz zu Ende war, führte er seine liebenswürdige Tänzerin zu der Nische wieder hin, wo sein Bruder, ohne daß es Eugene wußte, sie belauschte. Viola sah zuerst seinen funkelnden Racheblick und heftig davor erschreckend, würde

sie gestochen sein, wenn nicht Adrian mit schnellen Schritt ihr in den Weg getreten wäre, und sich zu Eugene wendend, ihn mit aufgeregter Stimme angeredet hätte: „Fremdling! sagte er mit erbitterten Tone, „für Einen, dessen Stand und Rang ganz unbekannt sind, spielt Ihr, wie mich dünkt, den Galantin gegen die schöne Königin des Festes mit mehr Freiheit, als Euch zukommt und schädlich ist.“

„Wir ehren den Gastgeber, indem wir seine Gäste ehren,“ sagte Eugene im scherzhaften Tone, „und Ihr seid noch jung genug Herr Baron, um zu wissen, daß derjenige der galanteste Ritter ist, welcher weder Zeit noch Umstände, noch ein Ort in Erwägung zieht, wenn er seine bescheidene Huldigung an dem Altar der Schönheit darbringt.“

„Aber für Euch, junger Herr, wäre es wohl ratsam, das, was Ihr sprecht, wohl zu überlegen,“ entgegnete Adrian aufgebracht, „damit Ihr nicht etwa die bittere Frucht Eurer tiefen Reue erndtet. Es streifen jetzt viele Abenteuerer im Lande umher, und obgleich diesen Abend Alle freien Zutritt in diesem Schlosse haben, so gestatten wir doch keinem, auf dem uns ein Schatten von Zweifel ruht, sich mit denen in Vertraulichkeiten einzulassen, welche wir ehren und feiern.“

Eugene's Augen sprühten Feuer bei diesen zweideutigen Worten Adrians, und er erwiderte ihm mit erhittem Gemüthe: „Baron de la Roque, hütet Euch wohl, daß Ihr dergleichen Reden nicht in Gegenwart meiner Gefährten laut werden laßt, denn es gibt einige unter ihnen, welche die Anspielungen, die Ihr in Eure Worte einkleidet, für Beleidigungen ansehen, und sie als solche an Euch zu rächen die Neigung haben könnten. Wären Euch auch nicht unsere Namen eine genügende Bürgschaft für unsern edlen Rang, so glaube ich doch, daß unser Betragen und unsere Sprache hinlängliche Beweise sind, um unsern Charakter von aller Zweideutigkeit frei zu sprechen und wir werden Euch und Niemand erlauben, denselben in ein fragliches Licht zu stellen.“

„O, wenn unter diesen stolzen Namen nicht eine Mücke verborgen wäre, so könnte sich wohl bei Einem oder dem Andern das Blut verletzter Ehre regen, aber so habe ich mehr als Argwohn, daß Ihr und die Mehrzahl von Euch unter einem falschen Namen und Charakter hier seid — beweist mir das Gegentheil und ich nehme meine beleidigenden Worte augenblicklich zurück.“

Eugene befaß sich einen Augenblick was er thun sollte, aber ehe er eine Antwort auf diese Herausforderung finden konnte, trat der König, welcher diesen heftigen Wortwechsel der beiden Brüder unbemerkt zugehört hatte, schnell an sie heran. „Baron de la Roque,“ sagte er, „ich verpönde Euch meine Ehre, daß wenn irgend welche von uns Masken tragen, so geschieht dies nicht um eine niedrige Abkunft oder Rang darunter zu verbergen — oder eine unwürdige Handlung auszuführen. Auch gebe ich Euch das Versprechen, daß, ehe wir von Eurem Schlosse aufbrechen, jedes Geheimniß — wenn welche existiren — aufklärt werden soll und diejenigen von uns, welche maskirt bei Euch herumgewandelt sind, sollen an das Licht treten, und Euch zu Eurer vollkommenen Zufriedenheit ihre Namen und Charakter enthüllen.“

Des Königs Sprache und Ton, war so bedeutungsvoll, daß es dem Adrian nur zu deutlich war, daß hinter diesen

Worten eine verdeckte Bedeutung laute und sein schuldiges Gewissen sagte ihm, daß irgend ein böses Verhältniß über ihn schwebte. Die Farbe verließ ihn und sein Blick verfinsterte sich, jedoch versuchte er mit ruhigem Tone zu sprechen, als er sagte: „Ich habe ein Recht zu fordern, daß es so sein sollte, und in Erwartung dieser Erklärung, wollen wir für den Augenblick diesen Gegenstand beiseiten. Das Gastmahl wartet uns — auf denn, tapfere Cavaliere! laßt uns mit Gesang und Wein die dahin scheidenden Stunden des Festes genießen.“

Als er so sprach, wurden die großen Thüren des Speisesaales geöffnet und eine unzählige Menge von Wachslichtern glänzten den eintretenden Gästen entgegen; der kostbare Geruch der Speisen, welche in künstlerischer Weise zubereitet auf der Tafel aufgetragen standen, ludete zum Genuße derselben aufs anregendste ein.

Adrian trat auf Viola zu, um sie zum Gastmahl zu führen, aber der König, welcher ihm rasch in den Weg trat, ergriff mit Arglist die zitternde Hand der Rosen-Königin, indem er, an den Baron gewandt, mit scherzendem Tone sagte: „Verzeiht mir, wenn ich das Recht in Anspruch nehme, die schöne Königin des Festes zur Tafel zu führen. Ihr, Herr Baron, habt den ganzen Abend diese kostbare Heßperiden-Frucht so sehr unter Eure Obhut genommen, daß es nur Wenigen vergönnt war, sich ihr zu nähern, aber Ihr seht, daß ich es wage dem Drachen Trost zu bieten, mag die Folge davon sein welche sie wolle.“

Der König, welcher im scherzhaften Tone, aber dennoch mit einer befehlenden Miene diese Worte an Adrian richtete, stillte damit für den Augenblick die aufsteigende Wuth desselben, als er aber sah, daß ihm sein schöner Preis aus den Händen genommen wurde, um ihm die Ehre sie selbst einzuführen zu entreißen, da entbrannte sein Zorn und seine Wuth, die er bis dahin im Zaume gehalten hatte, und brach gleich einem Lavaström hervor, indem er mit Ungestüm sagte: „Unverschämter Fremdling! Ich gebe keinem das Recht, welches mir allein nur gebührt! Durch alten herkömmlichen Gebrauch gehört dieses Vorrecht nur mir und wenn ich auch aus Arglist es einem andern zu gestehen wollte, so verbietet es mir die Ehre, die Regeln des Festes auf eine solche Weise zu verletzen.“

„Wir wollen Euch gern von solchen Gewissens-Scrupeln absolviren, Herr Baron,“ sagte der König, der noch immer die zitternde Hand der schüchternen Rosen-Königin in der seinigen hielt, „und wenn Ihr, nachdem das Fest zu Ende, noch Lust und Neigung habt meine Kühnheit zu bestrafen, so will ich Euch gern die Satisfaction geben, die Ihr von mir fordert.“

„Schweigt mit Euren unnützen Plaudereien, Herr Ritter — wenn Ihr überhaupt Ansprüche auf diesen Titel machen könnt und in diesem Augenblicke laßt jene Hand los, oder meine Rache soll Euch sogleich ereilen,“ sagte der wüthende Adrian, indem er an den Griff seines Schwertes schlug und wie rasend auf den König zusprang. „Was Ihr weigert Euch noch?“ fuhr er fort, als der junge Monarch ruhig und anerschröck vor seinem Angreifer stehen blieb. „So kommt denn!“ und sein Schwerdt bligte aus der Scheide, „in dem Schloßhofe brennen die Fackeln, denn für eine Beleidigung wie diese, kann nur Blut Genugthuung sein!“

Erstrocken durch des Barons entrüstetes Betragen und der leidenschaftlichen und rüchhaltlosen Sprache, welche er unbewußt gegen seinen König annahm, sprangen mehrere Cavaliere aus dem königlichen Gefolge ihm in den Weg und riefen: „Baron de la Roque — seid auf Eurer Hut! Bedenkt was Ihr thut! Es ist Euer König, den Ihr herausfordert zum Kampfe!“

Als Adrian diese Worte vernahm, senkte er sogleich die Spitze seines Schwertes zu Boden und sich ein Paar Schritte zurückziehend, blieb er stumm, aber mit finsterner Miene vor seinem Monarchen stehen — bei sich denkend daß die Beleidigung nicht geringer sei, wie sie es war, obgleich sie von königlicher Hand kam und die Erbuldung derselben um so schmerzlicher, weil es ihm nicht gestattet war, sie auszuweichen.

„Nein, wir standen auf gleichem Fuße in diesem Streite, Adrian de la Roque,“ sagte der König, „und es geziemt sich daher natürlicherweise, daß wir einander von Herzen vergeben, welches ich meinerseits ohne Umstände thue. Und seitdem,“ fügte er lächelnd hinzu, „der Eifer unserer königlichen Begleiter Euch den Rang von einem Eurer unbekannten Gäste verrathen haben, so glaube ich, daß derselbe eine Bürgschaft für die Andern sein dürfte und ich hoffe, daß Ihr mir wenigstens jetzt die Erlaubniß bewilligen werdet, die Rolle als Galanthomme bei dieser zitternden Rosenkönigin zu spielen und sie sogleich zu dem Gastmahle geleiten zu dürfen.“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

364. Als am 18. Januar 1857 Verlobte empfehlen sich Johanna Kosog in Giersd. b. Löwenberg. Heinrich Gücke in Sprottau.

Todesfall-Anzeige.

404. Ein Nervenschlag endete heute plötzlich und unerwartet das theure Leben unserer guten fast 12 Jahr alten Tochter Martha. Calculator Conrad nebst Frau.

Hirschberg den 21. Januar 1857.

363.

Nachruf

an unsere den 25. Januar 1856 im Alter von 86 Jahren 4 Monaten verstorbene liebe Mutter,

Frau Lehngutsbesitzerin

Rosine Helene Leupold, geb. Hanke,

zu Nieder-Wögendorf,

von ihren Töchtern:

Johanne Eleonore Leupold und

Johanne Helene Frommer, geb. Leupold.

Die Zeit verrinnt — Zwölf Monden sind verflossen, Seitdem Dein Herz im Todestampfe brach, Seitdem die müden Augen Du geschlossen, Entseelt die liebe Hülle vor uns lag; Dein Sterbebette thranend wir umstanden, Im Schmerzaustausch nur stille Bindung fanden.

Ward Dir auch langer Lebenslauf beschieden,
An Liebe bleibst Du, wie an Umsicht reich,
Zu Deiner Kinder Wohl — zu ihrem Frieden
Wardst Du mit Rath und That stets sorgsam gleich,
Viel hast gewirkt — geduldet Du hienieden
Oh' diesem Erdenasien Du geschieden.

Nun ist gestillt die Sehnsucht nach den Theuern,
Die früh vorangegangen Du beweint;
Das Wiedersehn mit Ihnen nun zu feiern,
Wardst Du dort mit den Seligen vereint;
Sie haben mit dem höheren Verlangen
Gewiß Dich, Theure, Selige, empfangen.

Wir aber woll'n stets liebend Dein gedenken,
Bis einst auch unsre Lebensfackel sinkt.
Bis man auch uns in's kühle Grab wird senken,
Der Todesengel zur Wölkung winkt,
Bis dahin bleib' als Schutzgeist uns stets nah;
Einst singen wir mit Dir Halleluja!

392.

Am Grabe

der Frau Cantor Brieger, geb. Röhler,
zu Hermsdorf u. R.

Nun ruhest Du theures, starkes Herz, im letzten stillen Haus,
Von allen Freuden, Leiden, Kämpfen Deines Lebens aus,
Hab' tausend Dank für Deine Treu, bald sehen wir uns wieder
Und singen dann wie einst, Gott geb's, dort ew'ge Jubellieder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diaconus Werkenthin
(vom 25. bis 31. Januar 1857).

Am 3. Sonnt. u. Epiph.: Hauptpred. u. Wochen-
Communien: Herr Diaconus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiaf. Dr. Weiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 20. Jan. Jggr. Karl Friedrich Feige,
Töpfermeister, mit Jgfr. Alwine Louise Auguste Pfahl aus
Kupferberg.

Schmiedeberg. Den 12. Januar. Herr Carl Friedrich
Reinboth, Actuar u. Bureaudiatarius bei der Königl. Kreis-
Gerichts-Commission in Hermsdorf u. R., mit Jungfrau
Ernesine Wilhelmine Lange.

Landeshut. Den 18. Januar. Heinrich August Preuss,
Bergmann in Johnsdorf, mit Christine Ernestine Biehauer
aus Büßersdorf. — Den 19. Jggr. Drescher, Garnsortirer
alhier, mit Jgfr. Auguste Ernestine Neumann aus Leppersd.

Schönau. Den 13. Jan. Karl August Heinrich Hoffmann
aus Wolfesdorf, mit Christiane Henriette Preiser aus Ober-
Röversdorf. — Johann Gottlieb Raupach, Freihändler in
Neutrich, mit Johanne Karoline Henriette Weismann aus
Ober-Röversdorf. — Den 18. Karl Gottlieb Lambach, Inw.
in Alt-Schönau, mit Jgfr. Johanne Christiane Nadel aus
Tiefhartmannsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 21. Decbr. Frau Kaufmann Da Voß
e. S., Karl Bernhard Adolph Oscar.
Kunnerd dorf. Den 5. Januar. Frau Inw. Bornmann
e. S., Friedrich Wilhelm.

Straupitz. Den 8. Januar. Frau Häusler Holzbecher
e. S., Karl Ernst.
Gotschdorf. Den 28. Decbr. Frau Gartenbes. Hockauf
e. S., Ernst August.

Schmiedeberg. Den 10. Januar. Frau Maurer-Gesell.
Rühndel e. S. — Den 15. Frau Conditor Ritter e. S.
Landeshut. Den 10. Jan. Frau Weißgerbermstr. Kinner
e. S. — Den 14. Frau Fabrikarb. Haude e. S. — Frau
Kutcher Masper in Nieder-Zieder e. todte Z.

Friedeberg a. O. Den 11. Decbr. Frau Kellerpächter
Scholz e. S. — Den 12. Frau Zimmermeister Scholz e. S.
— Frau Schneidermstr. Dertel e. S. — Den 27. Frau Häusler
Hoffmann in Röhrsdorf e. S. — Den 29. Frau Häusler
Maurer Schneidermstr. Vitzthum e. S. — Den 30. Frau Rader
Stief e. S. — Den 31. Frau Holzschneidmstr. Auf e. S.
Schönau. Den 13. Decbr. Frau Inw. Wolf in Alt-
Schönau e. S., Karl Gustav Heinrich. — Den 3. Jan. Frau
Inw. Rose in Reichwalbau e. S., Karl Friedrich August.
Den 10. Frau Bauergrutbes. Pöhlke daf. e. S., Joh. Rosina.

Gestorben.

Hirschberg. Den 16. Jan. Herr Karl Eduard Rieckner,
Kupferschmiedemeister u. Stadtverordneter, 40 J. 11 M.
Den 21. Herr Johann Karl Gottfried Menzel, vormal.
Gastwirth, 69 J. 3 Z. — Martha Emilie Emma, Tochter
des Calculator a. D. Herrn Conrad, 11 J. 8 M. 11 Z.
Grunau. Den 13. Jan. Jggr. Friedrich August Järschke,
Jggr. Sohn des Haus- u. Ackerbes. Järschke, 24 J. 2 M.
Den 15. Ernestine Pauline, Tochter des Häusler Krebs, 3 M.
Sartau. Den 18. Jan. Johann Gottlieb Dpiz, Häusler,
62 J. 9 M. 18 Z.

Eichberg. Den 15. Jan. Johann George Beyer, Inw.,
74 J. 2 M.

Hoberg. Den 15. Jan. Bern. Frau Inw.
Liedig, Johanne Christine geb. Schneider, 61 J. 7 M.
Den 18. Jggr. Ernst Herrmann Döppler, Jggr. Sohn des
Freibauer Döppler, 14 J. 3 M.

Hoberg. Den 11. Januar. Johann Gottlieb
Bachmann, Häusler, 58 J. 7 M.

Schmiedeberg. Den 10. Jan. Frau Handelem. Klenner,
Anna Rosine geb. Richter, 69 J. 11 M. — Den 18. Bern.
Frau Bagearb. Zeichmann, Johanne Beate geb. Dpiz, 41 J.
11 M. — Den 19. August Weist, Schmiedegesell, 58 J.
Landeshut. Den 13. Jan. Frau Kreisgerichts Exekutor
Koblig, Johanne Rosine geb. Galle, 60 J.

Friedeberg a. O. Den 13. Decbr. Frau Ausgebirger
bauer Adöler in Egelsdorf, Anna Rosine geb. Binkler, 60 J.
2 M. — Den 14. Der Bürger u. Bleicharb. Johann Heinrich
Wesig, 77 J. 9 M. — Johann Benjamin Arnold, Inw. in
Egelsdorf, in Folge eines unglücklichen Falles vom Boden
61 J. — Den 17. Bern. Frau Schenkewirth Adöler in Egels-
dorf, Marie Rosine geb. Heidrich, 67 J. 3 M. — Den 30.
Unverehel. Joh. Rosine Gottwald in Röhrsdorf, 23 J. 7 M.

Groß-Stöckigt. Den 6. Jan. Der Restbauergesell.
sowie auch Auf- u. Waffenschmiedmstr. Fr. Johann Gottlieb
Helfer, 60 J. 3 M.

Schönau. Den 31. Decbr. Wittwe Johanne Karoline
Sommer, geb. Feige, in Reichwalbau, 48 J. 1 M. — Marie
Pauline Henriette, einz. Tochter des Inw. Enkelmann in
Alt-Schönau, 3 J. 7 M. — Den 9. Jan. Frau Mühlend.
Pating in Willenberg, 45 J. 4 M. — Den 10. Frau Frei-
bauergrutbes. u. Getreidehändler Böber in Ober-Röversdorf,
Marie Elisabeth geb. Seifert, 59 J. — Den 15. Johann
Ehrenfried Heinkel, gewes. Gastwirth, 71 J. — Den 18. Frau
Häusler Heister in Alt-Schönau, Anna Rosina geb. Rüb-
mert, 68 J.

Gottschdorf. Hohes Alter.
Ausgedingegärtner, 81 J. 2 M. 2 Z.
Rathschütz bei Tauer. Der Auszügler Ludwig, 87 J.
9 M. 23 Z.

Selbstmord.

In der Nacht vom 11. zum 12. Januar erhing sich im hiesigen Kreisesgänßniß der inhaftirte Häusler Tiege aus den Kießerhäusern bei Bindorf (Alt-Lutheraner), alt 35 Jahr. Gegen den 2c. Tiege war die Untersuchung wegen Vergiftung eingeleitet.

352. Die General-Versammlung des hiesigen Begräbniß-Untersuchungs-Vereins wird nicht Montag den 25sten, sondern Sonntag den 25sten d. Mts., Abends 7 Uhr, im Gasthose „zum schwarzen Adler“ hierselbst stattfinden.
Firschberg, den 19. Januar 1857.

Der Vorstand.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

361. **Bekanntmachung.**
In Sachen betreffend den über den Nachlaß des zu Gerischdorf verstorbenen Obrist-Lieutenant von Becker eröffneten Concurs, steht
am 18. Februar 1857, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissarius des Concurses, dem königlichen Kreis-Gerichts-Rath Herrn Richter, Termin zur Prüfung der noch nachträglich anzumeldenden Forderungen an, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Urkundlich unter Siegel und Unterschrift.
Firschberg den 14. Januar 1857.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.
(I. S.)

363. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreisgerichts-Deputation zu Volkenhain.
Der Fösegarten No. 27 des hypotheken-Buches von Meisdorf-Weinensdorf, abgeschätzt auf 809 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Tare, soll
am 4. Mai 1857, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gericht zu melden.

Auktion.

377. Dienstag den 27. Januar c., Vorm. 10 Uhr, werden im Rathskeller zu Friedberg am Quais 1 Kommode mit Schreibpult, 1 Glaschrank, 1 Schrank mit Fächern und Schüben, 2 Stühle, 1 eiserner Ofen, weibliche Kleidungsstücke und mehreres Andere gegen baare Zahlung versteigert.
Silling.

Zu verpachten.

360. **Gasthofs-Verpachtung.**
Ich bin Willens den Gasthof „zum schwarzen Raben“, zu Dittersbach stark, an der Chauffee gelegen, an den Meistbietenden im Termine den 19. Februar 1857 im Gerichtsbüreau zu Oberhaselbach zu verpachten und werden die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Der

Contract wird auf drei hintereinander folgende Jahre orts-gerichtlich abgeschlossen werden.

Zu dem Gasthose gehören circa 4 Morgen Acker- und Gartenland.
H. Hubner, Scholtiseibesitzer.

Oberhaselbach den 21. Januar 1857.

318. Die in meinem sub Nr. 91 hierselbst belegenen Hause befindliche Schmiedewerkstätte ist nebst einer Stube und Kammer, jedoch ohne Handwerksutensilien, baldigst zu verpachten und am 1. April c. zu beziehen. Das Nähere zu erfahren bei
der verw. Meyer in Schönan.

252. In dem Hause Nr. 299 zu Schmiedeberg ist eine bequem eingerichtete Feuerwerkstatt nebst Handwerkszeug, ganz besonders für einen Messerschmied passend, bald oder zu Ostern zu verpachten.

Näheres in Nr. 262 zu Schmiedeberg.

Pacht-Gesuch.

140. Eine Gast- oder Schankwirthschaft, sei es in der Stadt oder auf dem Lande, sucht zur pachtweisen Uebernahme auf 3 Jahre Term. 1. April d. J., und bittet um baldige Offerten
Habuske,

Pächter des Hôtel de Silésie zu Köben a. D.

122. **Pacht-Gesuch.**

Eine Landwirthschaft mit einem Areal von 150 bis 300 Morgen wird von einem cautionsfähigen soliden Pächter zu pachten und Termin Ostern oder Johanni a. c. zu übernehmen gesucht. Die Expedition des Boten wird auf persönliche oder frankirte Anfragen nähere Auskunft ertheilen.

370. **Pachtgesuch.**

Ein erfahrener Deconom, der eine Caution von 1000 Thlr. zu stellen im Stande ist, sucht eine Rustikal-Pachlung. Schriftliche Offerten sind in der Expedition des Boten abzugeben.

Pacht- oder Kaufgesuch.

366. Ein Gasthof erster Klasse wird bald von Unterzeichnetem unter soliden Bedingungen und gegen prompte Pachtzahlung zu pachten, oder auch zu kaufen gesucht. Das erstere wird vorgezogen und kann falls eine angemessene Caution geleistet werden.
Waldenburg.

J. G. Vielhaner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

369. Auf Grund schiedsamlichen Vergleichs erkläre ich sowohl den Häusler und Weber Schäl, als auch dessen Sohn, Hermann Schäl, beide aus Janowitz, in Bezug auf die von mir veranlaßte Haussuchung des Verdachtess frei und Beide als ehrlche Leute.

Rohlach, den 15. Januar 1857.

Hosemann, Müllermeister.

403. Die Beleidigung, welche ich dem Gerichtsschölen Vanger zu Tiefhartmannsdorf bei Gelegenheit der Pferdegestellung in Kaufung in der dortigen Brauerei zugefügt habe, widerrufe ich hiermit und erkläre denselben als einen braven und rechtlichen Mann.

Carl Geisler, Bauerguts-Besitzer.

Tiefhartmannsdorf den 19. Januar 1857.

232. Eine anständige Familie, welche das hiesige Gymnasium besuchende Knaben in Pension zu nehmen wünscht, wird auf Anfrage die Frau Justizräthin von Münstermann nachweisen.

309. Compagnon-Gesuch.

Für eine lebhaftes Gast- und Schankwirthschaft wird ein Compagnon mit mindestens 600 Thlr. Capital Einlage gesucht, was hypothetisch gesichert werden kann.
Commissionair G. Meyer.

233. Verkauf-Anzeige.

Die Häuslerstelle Nr. 65 zu Seitendorf steht auf freier Hand zu verkaufen. Auskunft giebt Gottlieb Hartmann daselbst.

407. Ein sehr gut gelegenes Wirthshaus mit etwa 1000 Bissen, nahe der Stadt, ist für 1150 rthl. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

373. Veränderungshalber bin ich gesonnen mein Haus in einer Kreisstadt im Gebirge zu verkaufen. Dasselbe ist in gutem Bauzustande auf der lebhaftesten Straße gelegen, eignet sich zur Landwirthschaft wie zu jedem andern Geschäft. Es enthält 6 Stuben, Laden, Küche, schönen Keller, Stallung, Remise, Hofraum und 5 Scheffel Acker erster Klasse. Verzinset sich auf 118 Thlr. Anzahlung 700 Thlr. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage Herr Glöckner Theidel in Völkensheim.

372. Ein starker eiserner Fensterladen, 21/2 " O., ist zu verkaufen, worüber Näheres in der Expedition d. Bl.

402. Zwei Sandsteinkrippen, 3 1/2 Ellen lang, 11 Zoll hoch, 18 Zoll breit, Rheinländisch Maas, sind billig zu verkaufen bei G. F. Pusch in Ober-Perischdorf.

Schotten-Heringe, das Stück 6 Pf.,
Magdeburger Sauerkraut, das Pfund 1 Sgr.

380. bei Eduard Bettauer.

362. Chocoladen

aus dem feinsten Cacao bereitet, ohne Beimischung von billigeren Substanzen, als Reismehl &c., empfiehlt billigst Robert Friebe.

297. Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle in N. S., nebst 64 Morgen gut bestellten Acker und Wiese, ist veränderungs halber für 3000 rthl. bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Nachweis in der Expedition des Boten.

365. Zypferei-Verkauf.

Ich bin Willens mein Gehäus nebst bequem eingerichteter Zypferei aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Käufer wollen sich wegen des Kaufes und Bedingungen an den Eigenthümer persönlich oder portofrei wenden.
Striegau im Januar 1857. A. Aloe, Ofenfabrikant.

410. Färberei-Verkauf.

Verhältnisse halber bin ich gesonnen, — mein Haus nebst Garten und gut eingerichteter Färberei zu verkaufen. Gelegen in dem großen Kirchspiel Dorfe Michelsdorf bei Hermsdorf städt. (Kr. Landeshut.) Näheres durch portofreie Briefe. G. Baumgart.

375. Zum freiwilligen Verkauf meiner in der Vorstadt Striegau belegenen, ganz massiven, unlängst neu erbauten Gebäude, und zwar: ein zweistöckiges Wohnhaus mit 8 Stuben, gewölbtem Keller mit allen sonstigen Räumlichkeiten, ein Stallgebäude, unten gewölbt, auch eine große Scheune nebst Gärten, lade ich Käufer auf Mittwoch den 2. Februar c. ganz ergebenst ein und werden die Bedingungen an diesem Tage bekannt gemacht.
Sampe, als Eigenthümer.

232. Um mit meinen noch ansehnlichen Eisen- und Stahlwaaren, bestehend in Hobeleisen, Sägeblättern, Stemmeisen, Feilen, Schloßern, Wändern, Striegeln u. s. w. gänzlich zu räumen, verkaufe ich sämtliche Artikel, vorzüglich gute und feine Waare, zu und unter dem Fabrikpreise und wird gewiß jeder geehrte Käufer sowohl mit dem Preise als Qualit. zufrieden gestellt sein, bitte daher um geneigte Abnahme.

Außerdem sind ganz praktische Wurmmaschinen neuerer Art zum billigsten Preise zum Verkauf.
Januar 1857. G. F. Pusch in Ober-Perischdorf.

258. Cotillon-Orden

zu den billigsten Preisen bei sehr schöner Auswahl, bestehend von 3 Sgr. an, empfiehlt Unterzeichneter.

Bestellungen von 3 Dbd. an bis zu den größten Quantums werden stets umgehend befördert gegen Entnahme von Postvorschuß.

Cotillon-Orden-Fabrik von Jul. Perm. Görlitz. Elisabeth-Str. Nr. 20.

401. Schubmacherhämmer, Falz- und Beißzangen, Schaber, Raspeln, Feilen, Speilörter und Leste verkauft zum Fabrikpreise G. F. Pusch in Ober-Perischdorf.

381. Ein 2 Jahr alter schwarzer Pudel (männlichen Geschlechts) steht zum Verkauf beim Aufseher Franke in Landeshut.

Nechten Albanier

empfang und empfiehlt zur Abnahme in Original-Packung, wie auch ausgewogen
 208. **Julius Liebig.**

Nicht zu übersehen.

Drei Dienstdöcke mit Woll und Honig gut versehen, sowie Kirschbaum-, Birnbaum- und Eichen-Klöber zu 12 bis 18 Zoll Stärke sind billig zu verkaufen beim
 Stellbesitzer C. Winkler in Nieder-Wolmsdorf bei Volkshain.

Cacao = Thee,

pro Pfund 4 Sgr., empfiehlt
 126. **Wilhelm Scholz**, äußere Schildauerstraße.

Der Katalog pro 1857

der Herren **Gebrüder Born** in Erfurt
 über **Camerceien** jeder Art,
 so wie Pflanzen, Knollen, Stauden, Sträucher, Bäume u. aller Gattungen, ist eingetroffen. Das Neueste, was es von dem Beliebtesten und Schönsten giebt, ist in starker Vermehrung zu sehr niedrigen Preisen zu finden, und ich bitte hierbei — hauptsächlich darauf günstig Rücksicht nehmen zu wollen, daß diese Herren in ihrer Bedienung höchst vorsichtig sind und nur das Beste werden nur in der Keimfähigkeit, besten Beschaffenheit abgegeben.

Ganz besonders erlaube ich mir, dem landwirthschaftlichen Publikum, unter andern Neuheiten, den **Nietens-Vogel** als Sommerfrucht hervorzuheben. Es sind von demselben im vor. Jahre für eine bedeutende Anzahl Stationen hiesiger Gegend — Beziehungen durch mich gemacht worden, und die bezügl. Erndten sind allgemein sehr ergiebig gewesen. Die Erfahrung thut dar, daß es eine vorzüglich mehrlache Frucht ist, und nach dem. Untersuchung ist das Mehl dem Roggenmehl gleich. Ausfaat April, Erndte August.

Bestellungen und Gelder für die Herren **Gebr. Born** werden auch dies Jahr zur größern Bequemlichkeit und Kostenersparniß der geehrten Abnehmer — wieder von mir in Empfang genommen, die Kataloge gratis abgegeben oder auf Verlangen franco eingesandt.

Hirschberg, hochachtungsvoll empfiehlt sich
 126. **Wilhelm Scholz**, äußere Schildauerstraße
 126. **„3 Bergen“.**

Kauf = Gesuche.

Gutes Schüttenstrob
 171. **M. J. Sachs & Söhne** in Hirschberg.
 kauft den bestmöglichen Preis **Herrmann Ludwig** in Hirschberg.

Zu vermieten.

60. Eine Wohnung im 2. Stock mit freundlicher Aussicht auf den bestmöglichen Preis
 171. **Herrmann Ludwig** in Hirschberg.
 171. Zu vermieten und zugleich zu beziehen sind 2 Stuben, großer Keller, ein Geräbe, Garmlaube, No. 26.

332. In der beliebten Stadt **Waldenburg** ist ein **Speccerei-Loth** nebst Utensilien, welches seit einer bedeutenden Reihe von Jahren mit gutem Erfolg betrieben worden, zu vermieten und kann bald oder zu Ostern d. J. bezogen werden. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

385. In dem Hause Nr. 24 am Markt zu **Greiffenberg** sind eine, auch zwei Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Personen finden Unterkommen.

405. Vom 1. März dieses Jahres ab findet ein **Kutscher**, der unverheirathet ist, gute Zeugnisse vorzeigen kann, und mit raschen Pferden umzugehen versteht, ein Unterkommen, und können sich solche Leute in der Exp.d. d. Boten melden.

400. Ein gewandter **Hausknecht** wird gesucht.
 Commissionair **G. Meyer.**

409. Zu Pferden wird ein **Dienstknecht** gesucht, der unverheirathet und militärfrei ist, und sich über seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann. Besonders wird gefordert, daß dieser Dienstknecht die Ackerarbeit und das Fahren mit leichtem Fuhrwerk gut versteht, daß er ehehlich, nüchtern und fleißig ist. Wo dieser Posten ist, ersahet man in der Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

316. Ein **Verwalter**
 aus Sachsen, und militärfrei, welcher jetzt auf einem größern Gute der Oberlausitz ein Vorwerk bewirthschaftet, sucht bis Ostern eine anderweite Condition. Adressen gelangen unter der Chiffre X. X. post. rest. Markklissa fr. an den Suchenden.

Unterzeichneter sucht für einen Pflege Sohn von 15 Jahren die Stelle eines Schulpraparanen, worin derselbe besonders auch Gelegenheit hat, sich in der Musik, worin er einem guten Anfang gemacht hat, zu vervollkommen. Er ist höchst zuverlässig, treu, sittlich und bescheiden. Er schreibt eine schöne Handschrift, rechnet fertig, hat Übung im Zeichnen, und, auch in fremden Sprachen, die Gesammbildung eines guten Quartaners, so wie besondere Vorbildung und in Allem Anlage und Neigung zum Schulfache.

Steindorf bei Haynau, den 16. Januar 1857.
 205. **Kochler, Pastor.**

Lehrlings = Gesuche.

326. Ein **Lehrling** wird gesucht vom
 Stellmachermeister **Wittig** in Jauer.

313. Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann in einer Buchdruckerei als Lehrling ein Unterkommen finden. Näheres in der Expedition des Haynauer Stadtblattes.

367. Ein talentvoller Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Gürtler-Profession** zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen einen Lehrmeister.
A. Tangel, Gürtlermeister in Haynau.

Gefunden.

382. Ein schwarz überzogener **Pelz** ist von **Hertwigswaldau** bis **Prosen** gefunden worden. Derselbe kann beim **Steinarbeiter Koch** in **Kaltzhaus** abgeholt werden.

384. Am 19. Januar hat sich ein braunhaariger **Tagdhund** zu mir gefunden, welcher gegen Erstattung der Kosten zurückgegeben wird bei **Dittmann, Koraluben = Gde.**

405. Ein glatthäriger schwarzer Hund hat sich bei mir eingefunden und kann gegen Kostenerstattung abgeholt werden bei dem Ackerbesitzer Schiebeck in Eischdorf.

Geldverkehr.

338. 1000 Thaler sind sofort auf ein ländliches Grundstück, erste Hypothek, auszuliehen.
Von Wem? sagt die Expedition des Boten.

374. 500 Thaler Stiftungsgelder sind vom 1. März c. an, gegen pupillarische Sicherheit auszuliehen. Auskunft ertheilt der Rentant Eltester in Schönau.

378. 250 Thaler sind auf sichere Hypothek, zu 5 pCt. zu vergeben.

Näheres beim Buchbinder Vogel in Hohenfriedberg.

376. 200 Thaler sind bald zu verleihen. Nachweis bei Illing, in Friedeberg a. N.

Einladungen.

408. Sonntag den 23. d. Tanzmusik im langen Hause.

397. Heute Abend ladet zu Pöckelbraten ergebenst ein Bergmann, Zapfengasse.

396. Sonntag den 23. d. M. Tanzmusik in Straupitz. Um zahlreichen Besuch bittet Döring.

393. Sonntag den 23. Jan. Tanzmusik und frische Pfannentuchen in Neu Schwarzbach, wozu ergebenst einladet Strauß.

390. Auf Sonntag den 23. d. M. ladet zur Tanzmusik, guten Pfannentuchen und Glühwein, in die Brauerei nach Lemnitz ergebenst ein Baumert, Brauer.

386. Mittwoch den 28. Januar c.
Kränzchen in Tiege's Lokal zu Hermsdorf u. R.

411. Mittwoch den 23. d. Mts.
musikalische Abendunterhaltung und Kränzchen „des Vereins unterm Kynast“
bei C. Rüffer.

398. Zur Tanzmusik als Sonntag den 23. d. M. ladet ergebenst ein G. Beer, Brauermeister.
Kauffung den 20. Januar 1857.

Cours-Berichte.

Breslau, 21. Januar 1857.

Geld- und Fonds-Cours.

Holländ. Rand-Dukaten	94 1/2	G.
Kaiserl. Dukaten	94 1/2	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110 1/2	Br.
Poln. Bank-Billets	95 1/2	Br.
Oesterr. Bank-Noten	96 1/2	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	116	G.
Staatschuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/2	Br.
Pöfner Pfandbr. 4 pCt.	98 1/2	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	85	G.

Schles. Pfdr. à 1000 rthl.	—	—
3 1/2 pCt.	86 1/2	G.
Schles. Pfdr. neue 4 pCt.	97 1/2	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99 1/2	G.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	91 1/2	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	143 1/2	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 1/2	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	153 1/2	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	143 1/2	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C.	—	—
4 pCt.	89 1/2	Br.

Oberschl. Krakauer 4 pCt.	79 1/2	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	90 1/2	G.
Reiss.-Brieg 4 pCt.	71 1/2	G.
Göln-Minden 3 1/2 pCt.	154 1/2	G.
Gr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	58 1/2	G.

Wechsel-Cours.

Amsterdam 2 Mon.	142	—
Hamburg t. S.	152 1/2	—
dito 2 Mon.	150 1/2	—
London 3 Mon.	6, 18 1/2	—
dito t. S.	—	—
Berlin t. S.	100 1/2	—
dito 2 Mon.	99 1/2	—

387. Sonntag den 23. d. Mts.

Großes Konzert

von der Elger'schen Kapelle, nachträglich Tanzvergnügen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Tiege in Hermsdorf u. R.

Sonntag den 25. Januar ladet zum Trios-Konzert und nachträglich zum Ball in das „Gasthaus zur Josephinenhütte“ ein
Heinrich, Gastwirth.
Schreiberhan, den 19. Januar 1857.

192. Gasthof-Empfehlung.

Allen resp. Reisenden, so wie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige: daß ich, seit dem 1. d. Mts. ab den Gasthof zum „Preussischen Hof“ übernommen habe. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch prompte und reelle Bedienung die Zufriedenheit Aller zu erwerben, die mich durch ihren Besuch beehren.
Langenbielau im Januar 1857. H. Thamm.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 22. Januar 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rthl. sg. pf.	g. Weizen rthl. sg. pf.	Roggen rthl. sg. pf.	Gerste rthl. sg. pf.	Hafer rthl. sg. pf.
Höchster	3 8	2 26	1 28	1 15	—
Mittler	3 —	2 20	1 25	1 12	—
Niedriger	2 24	2 10	1 20	1 7	—

Erbsen: Höchster 1 rthl. 27 sgr. — Mittler 1 rthl. 22 sgr.

Schönau, den 21. Januar 1857.

Höchster	3 4	2 20	1 25	1 14	—
Mittler	3 —	2 17	1 23	1 12	—
Niedriger	2 25	2 15	1 21	1 9	—

Erbsen: Höchster 1 rthl. 25 sgr.

Butter, das Pfund: 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf.

Breslau, den 21. Januar 1857.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 10 1/2 rthl. G.